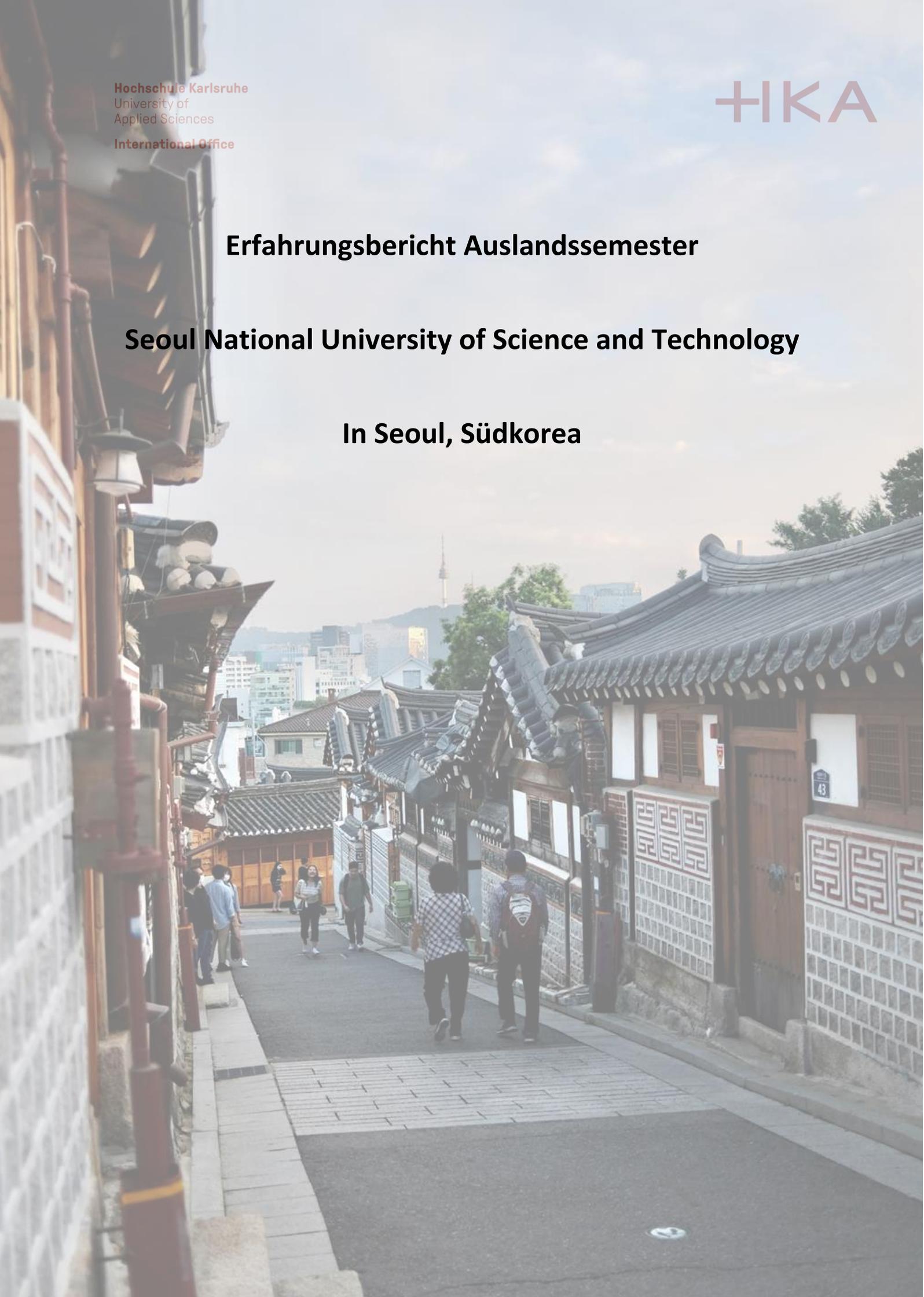


## Erfahrungsbericht Auslandssemester

### Seoul National University of Science and Technology

#### In Seoul, Südkorea



## Über mich

Ich heiße Leon, bin 23 Jahre alt und studiere im 7. Semester Wirtschaftsingenieurwesen an der HKA. Da es schon längere Zeit mein Traum war, ein Semester in einem anderen Land zu studieren, ging es für mich in meinem 6. Semester in ein Auslandssemester nach Seoul, Südkorea.

## Vorbereitung

Da für mich frühzeitig klar war, ein Auslandssemester machen zu wollen, hatte ich genügend Zeit, mich bezüglich verschiedener Alternativen zu informieren. Ich informierte mich über die unterschiedlichen Möglichkeiten des Auslandssemesters im International Office der Hochschule sowie über die Finanzierungsmöglichkeiten. Auch auf Infotools, den verschiedenen Seiten der Hochschule zum Thema Auslandssemester und in der Moveon-Datenbank sammelte ich Informationen und Entscheidungshilfen. Da ich schon durch andere Reisen viel in Asien unterwegs war und mich deren Kultur und die Menschen schon immer fasziniert und interessiert haben, fiel meine Entscheidung auf Seoul in Südkorea.

Daraufhin folgte der Bewerbungsprozess, welcher sich größtenteils einfacher gestaltete als zuvor erwartet. Nach Rücksprache mit dem International Office wurden folgende Dokumente für eine Bewerbung an der Seoul National University of Science and Technology benötigt:

- Study Plan
- Recommendation Letter eines Professors der Hochschule Karlsruhe
- Transkript der Noten
- Passfoto
- Kopie des Reisepasses

Nach ein paar Wochen warten bekam ich die Zusage seitens der Universität in Seoul und konnte mich im Anschluss um mein Visum für Südkorea kümmern. Dieses habe ich bei dem Kora Visa Application Center in Berlin beantragt, welches auch recht zügig erteilt wurde.

Außerdem habe ich mich auf mehrere Stipendien beworben und wurde bei dem Stipendium BA.International des DAAD über die Hochschule angenommen. Ich empfehle jedem, sich für Stipendien zu bewerben, da man durch diese finanziell unabhängiger wird und unter Umständen in das Stipendiums Netzwerk mit vielen wertvollen Kontakten aufgenommen wird.

## Unterkunft

Während meiner Zeit in Südkorea habe ich in einem AirBnB in der Nähe der Universität gewohnt. Da ich gemeinsam mit einer Kommilitonin in der gleichen Universität war, konnte wir dort gemeinsam wohnen und uns die Miete teilen. Die Miete belief sich auf ca. 700€ warm pro Person für eine zwei Zimmer Wohnung mit eigenem Bad und Küche. Wem diese Option zu teuer ist, der kann auch für die Vorlesungszeit im Wohnheim auf dem Campus der Uni wohnen, welches deutlich günstiger ist. Das Zimmer und das Bad teilt man hier mit ein bis drei weiteren internationalen Studierenden. Vor dem

Semesterstart wurden uns die strengen Regeln des Wohnheims mitgeteilt. Diese wurden, vor allem, was die Ausgehzeiten betrifft, bei weitem nicht so streng wie angekündigt gehandhabt. Rückblickend würde ich mir wieder ein AirBnB suchen, da man dadurch mehr Privatsphäre und Flexibilität gewinnt.

### Kurswahl

Bei der Kurswahl habe ich mich vor allem an den schon vorhandenen, genehmigten Kursen orientiert und für alle weiteren Kurse einen Modulvergleich angefertigt. Es empfiehlt sich außerdem schon frühzeitig ein Learning Agreement einzureichen. So spart man sich unnötigen Stress und kann schon frühzeitig auf etwaige Änderungen reagieren. Die Kursanmeldung vor Ort wurde von einer Ansprechpartnerin des koreanischen internationalen Office durchgeführt, was unseren Aufwand sehr verringert hat. Ich habe die Kurse Sustainable Engineering, Software Engineering, Introduction into International Business, Supply Chain Management und Programming Principles and Practice belegt. Generell war der Unterricht in Korea etwas anders als ich es aus Deutschland gewohnt war. Da das Semester recht kurz war (von Anfang September bis Mitte Dezember) waren die Wochen ziemlich voll. Die Noten setzen sich hier aus Mitarbeit, Abgaben, Anwesenheit, Gruppenarbeiten und Vorträgen zusammen, was mir persönlich bei der Bewältigung der Kurse entgegenkam. Auch gibt es anstatt einer Prüfungsphase am Ende des Semesters zwei Prüfungsphasen, die Midterms und die Finals. Mein Semester ließ sich trotz 5 Kursen gut mit Freizeit und Reisen im Land vereinbaren, wobei der Arbeitsaufwand je nach Kurs teilweise sehr unterschiedlich sein kann. Allgemein waren die meisten Lehrkräfte sehr zuvorkommend und nahmen Rücksicht auf die Situation von uns internationalen Studierenden.

### Korea und Seoul



Seoul ist die Hauptstadt Südkoreas und mit knapp 10 Millionen (bzw. 26 Millionen in der Metropolregion) Einwohner:innen seine größte Stadt. Die Stadt liegt im Nordwesten des Landes und ist für seine sehr interessante Geschichte und Kultur sowie moderne Architektur bekannt.

Die Stadt ist außerdem ein wichtiges Zentrum für Wirtschaft, Technologie und Bildung. Es gibt eine Vielzahl an national und international anerkannten und renommierten Universitäten und Hochschulen.

Je nach Viertel können die Lebenshaltungskosten sehr hoch sein. Eine ordentliche finanzielle Planung im Voraus ist also empfehlenswert.

Seoul bietet eine extrem vielfältige kulinarische Szene mit vielen lokalen Spezialitäten, experimentellen Neukreationen und internationalen Restaurants. So war es unmöglich während meines Semesters alles zu probieren und es war ein Leichtes jeden Tag etwas Neues zu testen.

Außerdem gibt es eine Vielzahl an interessanten und lohnenden Museen und Kunstgalerien sowie viele gut erreichbare Berge in der Umgebung. Aufgrund seiner Größe finden jedes Wochenende eine Vielzahl an Festivals und Veranstaltungen statt.

Die meiste Kommunikation war auf Englisch gut möglich. Viele der älteren Menschen sprechen jedoch eher brüchiges/kein Englisch. Mit Händen und Füßen war es aber auch dort meist möglich sich verständlich zu machen und es haben sich immer alle sehr große Mühe gegeben mir zu helfen.

Der Nahverkehr in Seoul ist sehr gut ausgebaut und ziemlich modern. So ist man trotz der enormen Größe der Stadt nie länger als eine Stunde gefahren um von A nach B zu gelangen. Aufgrund der verhältnismäßig kleinen Größe des Landes und vor allem wegen des sehr guten Busnetzes war es ein leichtes innerhalb des Landes zu reisen.

Die Mieten in der Stadt sind relativ hoch, dafür war es allerdings verhältnismäßig billig Essen zu gehen. Im Normalfall war es so billiger Essen zu gehen als sich Lebensmittel zu besorgen und selbst zu kochen. Mit 3-4€ ist es ein einfach ein gutes Essen zu finden und auch in Restaurants zahlten wir meist unter 7-8€ pro Essen. So war es auch ein Leichtes die kulinarische Szene zu genießen und es war möglich eine Vielzahl an unterschiedlichen Gerichten zu testen.

Außerdem ist das Land sehr sicher. So war es zu Beginn meines Semesters sehr ungewohnt zu sehen, wie Koreaner:innen ihre Rucksäcke/Sachen irgendwo haben liegen lassen um es einige Minuten später wieder zu holen, ohne Angst zu haben, dass diese währenddessen gestohlen werden.



### **Studium an der Gasthochschule**

Das Studium an der Gasthochschule in Seoul war sehr interessant und für mich persönlich sehr hilfreich. Meine Kurse wurden alle in Präsenz angeboten jedoch war es in manchen Vorlesungen erforderlich zusätzliche Videos zuhause anzuschauen. Die Kursgröße variierte zwischen 20 und 100

Personen. In den meisten meiner Kurse waren wir zwischen 2 und 10 Internationale. Die Unterrichtssprache ist Englisch. Die Endnote setzte sich in den meisten Kursen aus mehreren Teilen zusammen. Dazugehörten natürlich die Noten aus Midterm und Final. Zusätzlich floss oft noch die Anwesenheit so wie die Benotung von Hausaufgaben und Projekten mit in die Note ein.

Die meisten koreanischen Mitstudierenden waren etwas schüchtern aber immer sehr freundlich und hilfsbereit.

Es gibt eine Vielzahl an Vereinen, denen man theoretisch beitreten kann. Für uns erwies sich das oft als etwas schwierig da diese oft schon voll waren. Uns wurde jedoch oft gesagt, dass dies im Sommersemester leichter ist.

Das „International Student Council“ (ISC) organisierte verschiedene Aktionen. Dazu gehörten beispielsweise diverse Feiern zum Semesterstart und -ende sowie zu Feiertagen. Außerdem wurde ein Temple Stay sowie ein Ausflug zur DMZ (Demilitarized Zone) an der Grenze zu Nordkorea organisiert. Zusätzlich organisierte die Universität verschiedenste Events wie ein Konzert mit berühmten K-Pop Stars, einen Handwerksmarkt bei dem Studierende ihre Arbeiten verkaufen konnten und vieles mehr. Außerdem gab es immer wieder verschiedene Aktionen auf und um den Campus.

Vom International Student Council wurde außerdem allen internationalen Studierenden ein Buddy zugewiesen. An ihn/sie konnte man sich als erste Anlaufstelle bei allen Fragen wenden. Mein Buddy nahm mich zusätzlich zu manchen Veranstaltung in Seoul mit (z.B. Baseballspiel) und wir waren ab und an gemeinsam essen. So war es sehr schnell möglich auch Kontakt mit Koreaner:innen zu schließen.

Im Allgemeinen waren alle immer sehr nett und hilfsbereit und vor allem unsere dortige Koordinatorin hat alles getan um unseren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Schon vor unserer Anreise erhielten wir in regelmäßigen Abständen E-Mails mit Informationen und Erinnerungen an Dinge die wir noch erledigen mussten. Ich hatte das Gefühl, dass alles sehr gut organisiert war und die Anreise so wie die ersten Willkommenstage liefen sehr gut und geordnet ab. So hatte ich die Möglichkeit mich sehr gut einzuleben.

Der Campus ist sehr groß und besteht aus einer Vielzahl an Gebäuden. So war es üblich, dass man von einem Gebäude zum anderen gute 10min Gehzeit einplanen musste. Es gibt eine große Mensa, mehrere Cafés, drei Convenience Stores, eine große Bibliothek, verschiedene Läden, Fitnessräume und vieles mehr.

## **Alltag und Freizeit**

Den Alltag und die Freizeit verbrachte ich, neben Vorlesungen und Hausaufgaben, größtenteils mit anderen Austauschstudierenden. Gleich am ersten Einführungstag lernte ich viele neue Leute kennen. Nach ein paar Tagen hatten sich erste Gruppen gebildet, die sich dank vieler gemeinsamer Aktionen aber regelmäßig durchmischten. Anfangs unternahmen wir gemeinsame viele touristische Dinge und versuchten zusammen uns in Seoul zurecht zu finden. Später trafen wir uns in allen erdenklichen Ecken von Seoul um diese zu erkunden. Gemeinsam unternahmen wir außerdem jede Menge Ausflüge, um Südkorea zu erkunden.

Auch nach der Uni, an freien Tagen oder an Wochenenden wurde uns in Seoul nie langweilig. Es gibt unzählige Aktivitäten, sodass für alle etwas dabei ist. Zu meinen Favoriten zählten:

Wandern in den umliegenden Bergen  
Einen der unzähligen Märkte besuchen  
Streetfood probieren  
Karaoke  
Bouldern  
Restaurants testen  
Unserer Lieblingsbar einen Besuch abstatten  
Eines der vielen Viertel genauer erforschen  
Ein Spaziergang auf Namsan



## Fazit

Mein Auslandssemester in Seoul war für mich ein riesiger persönlicher Gewinn. Ich habe sehr viele supernette Leute von überall auf der Welt kennengelernt. Dies hat meinen Horizont sehr erweitert. Einige von den Leuten die ich getroffen habe zählen jetzt zu meinen besten Freund:innen.

Durch die Lange Zeit im Ausland und durch die Entfernung zu Freunden und Familie war ich gezwungen noch ein bisschen selbstständiger zu werden. Ich hätte mich auch vor dem Semester schon als selbstständig beschrieben, dennoch hat mir die Erfahrung sehr gutgetan. Außerdem konnte ich die Zeit gut nutzen, um mit etwas Distanz mein Leben in Deutschland zu reflektieren. Hilfreich dabei waren auch all die neuen Leute, die ich kennengelernt habe, die mir eine Menge neue Perspektiven gegeben haben. Somit gehe ich jetzt viel selbstsicherer und mit einer neuen Motivation zurück nach Deutschland und in mein Studium.

Ich bin wirklich sehr froh, die Möglichkeit ein Auslandssemester zu machen, genutzt zu haben!

Bei weiteren Fragen könnt ihr mir gerne eine Mail ([stle1023@h-ka.de](mailto:stle1023@h-ka.de)) schicken 😊